

EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

Montag,

8. November 2010
13. Dezember 2010
19 – 21 Uhr

PARLIAMO in ITALIANO

Conversazione a CENA
Pizzeria SICILIANA, Klagenfurt, Kardinalplatz

Mittwoch,

10. November 2010
18,00 Uhr – LANDESARCHIV
St. Ruprechter Straße 7

MICHELANGELO

Lichtbildervortrag in DEUTSCHER Sprache
Dr. Christoph ULMER
Als Einführung für die Ausstellung in der ALBERTINA in Wien

Dienstag,

16. November 2010
19,30 Uhr – LANDESARCHIV

BUCHPRÄSENTATION VON VERGIL bis BERLUSCONI

Dr. Bernd RILL, München

Samstag,

20. November 2010

TAGESFAHRT nach UDINE

Besuch der Ausstellung von Arrigo POZ
und der VILLA CAISELLI in CORTELLO

Donnerstag,

25. November 2010
16. Dezember 2010

CIRCOLO di LETTURA

Andrea VITALI: OLIVE COMPRESSE
I. BOSSI FEDRIGOTTI: SE LA CASA E' VUOTA

Dienstag,

30. November 2010
19 Uhr 30 – EUROPAHAUS

LIGURIEN - ein REISERÜCKBLICK

Lichtbildervortrag in DEUTSCHER Sprache
DDolm. Trude GRAUE

MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN ----- MITT

BÜROSTUNDEN: Montag – Mittwoch – Freitag: 08,30 – 10,30 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 16,00 – 18,00 Uhr

MITGLIEDSBEITRAG

Der Mitgliedsbeitrag für das Arbeitsjahr 2010/2011 (vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011) beträgt für

ERWACHSENE (ordentliche Mitglieder)	30,- Euro	
JUGENDLICHE (Studenten bis 25 Jahre) und		pro Jahr
FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER	12,- Euro	
UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER	50,- Euro	

Als Mitglied erhalten Sie mindestens viermal im Jahr das **DANTE GIORNALE**; Sie können außerdem die umfangreiche **BIBLIOTHEK** der Gesellschaft **KOSTENLOS** benutzen, in der sie auch zahlreiche **deutschsprachige REISEFÜHRER** finden. Die Mitgliedschaft berechtigt Sie ferner zur Teilnahme an den von der Gesellschaft organisierten **FAHRTEN und REISEN**. Mitglieder erhalten außerdem eine **VERGÜNSTIGUNG bei den SPRACHKURSEN**.

Der Besuch eines **SPRACHKURSES** IST NICHT BEDINGUNG für die **MITGLIEDSCHAFT** in unserer Gesellschaft; die Sprachkurse sind **EIN ANGEBOT** von vielen.
Bitte beachten Sie, dass an Mitglieder, die auch Sprachkurse besuchen, jedes Jahr Vergünstigungen zum Besuch eines Sprachkurses abgegeben werden.

PARLIAMO in ITALIANO – CONVERSAZIONE a CENA

Wir bedauern den Irrtum im letzten **DANTE GIORNALE**, in dem irrtümlich ein Treffen für den 11. Oktober 2010 angekündigt worden war, das allerdings schon am 04/10/2010 stattgefunden hatte (wie auf der ersten Seite des **GIORNALE** vermerkt). Leider hatten sich die Interessenten, die am 11/10 in die Trattoria kamen, nicht im Büro angemeldet, so dass dieser Irrtum auch nicht aufgeklärt werden konnte.
Die nächsten Treffen finden am

Montag, dem 8. November und 13. Dezember 2010 in der Zeit zwischen 19 und 21 wieder in der TRATTORIA SICILIANA statt.

Die **ANMELDUNG** zu diesen **TREFFEN** ist **UNBEDINGT** erforderlich, damit wir einen entsprechend großen Tisch bestellen können. Bei den letzten Treffen reichten die bestellten Plätze nicht aus; es ist dann allerdings nicht immer möglich den Tisch zu vergrößern!!

Die ANMELDUNG muss bis spätestens 10,30 Uhr an dem Montag erfolgen, an dem das Treffen stattfindet.

Medieninhaber: DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT
Für den Inhalt verantwortlich: DDolm. Trude GRAUE, 9020 Klagenfurt, Gasometergasse 12
Vervielfältigungen: Kopiersysteme ZANGL, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 43

„Von VERGIL bis BERLUSCONI - AUSGEWÄHLTE KAPITEL aus ITALIENS GESCHICHTE und KULTUR“

Diese Buchpräsentation ist als Einstimmung auf die Feierlichkeiten gedacht, die aus Anlass von **150 Jahre UNITA' D'ITALIA** im Jahr **2011** geplant sind.

Dieser Einheit ITALIENS gehen 50 Jahre RISORGIMENTO voraus, in denen die verschiedenen italienischen Staaten, aber vor allem italienische „Patrioten“ von einem Wiedererstehen eines großen Italien träumen. Dieser Einigung stehen vor allem die Herrschaft der Habsburger in verschiedenen Teilen Italiens als größtes Hindernis entgegen; denn nach einer ersten (Teil)Einigung durch Napoleon, war der Wunsch nach einem italienischen, nationalen Einheitsstaat das große Ziel, das nicht nur Giuseppe MAZZINI und Giuseppe GARIBALDI, sondern in zunehmendem Maße auch der König von Piemont Sardinien und sein Ministerpräsident Graf Cavour verfolgten.

Der Autor vertritt in seinem Buch die These, dass eigentlich schon VERGIL die Einheit Italiens begründet hatte, die mit der Schaffung des italischen Bundes oder zumindest mit der Verleihung des römischen Bürgerrechts an alle Italiker Realität wurde.

In den fünfzehn Kapiteln des Buches, die den Bogen von der Antike bis zur Neuzeit spannen und sich u.a. mit dem „Heiligen Römischen Reich“ und seiner Verzahnung mit Italien, mit der „Italia Sacra“, der „Renaissance“, aber auch mit der „Italia Barocca“, den „Kavalierstouren“ und der „Italia Romantica“ befassen, kommt auch die neuere und neueste Geschichte nicht zu kurz: Der „Mezzogiorno“ wird ebenso behandelt, wie der „Faschismus“, aber auch das Italien der Nachkriegszeit, „La dolce Vita“, Tangentopoli und der „Cavaliere“.

Der Antike soll bei der Präsentation nur ein kurzer Blick gewidmet werden, während der Entwicklung des Königreiches Italien nach der Einigung besondere Aufmerksamkeit zukommen wird; ein weiterer Schwerpunkt wird auf den Ereignissen im 20. Jahrhundert liegen.

Das Besondere an diesem Buch und dem Abend ist die Tatsache, dass sich der Autor nicht ausschließlich mit der Geschichte auseinandersetzt, sondern auch der Kultur (die Italienische Reise von Goethe und Montaigne oder der „Taugenichts“ von Eichendorff werden entsprechend berücksichtigt) ausreichend Raum gibt.

Das Buch ist erschienen im Verlag **ARS UNA**, München; September 2010

Der AUTOR ist Jurist und Historiker (Jahrgang 1948) und wissenschaftlicher Referent der Hanns-Seidel-Stiftung in München, und zuständig für Themen der Rechtspolitik im weitesten Sinn und der Europäischen Integration.

Er ist immer wieder mit speziellen Tagungen zur aktuellen italienischen Politik befasst. So z.B. am 17. März 2011, dem 150. Jahrestag der amtlichen italienischen Einheit im Rahmen einer Tagung, die die Konstanten der italienischen Entwicklung aufzeigen soll, die seit dem RISORGIMENTO eine Rolle spielen:

Zurückbleiben des Mezzogiorno, die Rolle der Katholiken in der Politik, Mazzinis Traum vom „Apostolato“ ecc.

BUCHPRÄSENTATION

**DIENSTAG, dem 16. November 2010 um 19,30 Uhr im
KÄRNTNER LANDESARCHIV, Klagenfurt, St. Ruprechterstraße 7**

Sprachkurse in ITALIEN: OrbitLingua in ORBETELLO/Toscana Grammatica e Vacanze – È possibile?

Einen Sprachkurs in Italien zu besuchen hatte ich mir schon lange vorgenommen. Diesen aber noch mit Urlaub zu verbinden, dieses Vergnügen habe ich zwei Wochen in Orbetello genossen.

Dort befindet sich die Schule **OrbitLingua**. Marco di Agostino, Direktor der Schule, gründete diese im Jahr 2002. Die Sprachschule, die das ganze Jahr über geöffnet ist, bietet Kurse für alle Altersstufen und für alle Nationalitäten an und das in einer lockeren und freundschaftlichen Atmosphäre, die durch die Lehrer sowie das gesamte Team geschaffen wird. An der Schule sind fünf Lehrkräfte beschäftigt. Alle sind Muttersprachler und haben eine Zusatzausbildung in Italienisch für Ausländer.

Von dem Tag an als ich Kontakt mit der Schule aufnahm, konnte ich mich immer wieder an diese wenden um Informationen zu erhalten. So wurde mir auch dabei geholfen eine Unterkunft zu finden. Die Schule besitzt eigene Appartements, welche zu mieten sind. Diese sind sehr modern ausgestattet. Meine kleine Wohnung befand sich im „Centro storico“ von Orbetello, sehr zentral und in der Nähe der Schule gelegen.

Am Morgen des ersten Tages erfolgte ein Einstufungstest. Dieser dauerte ca. 20 Minuten und wurde sofort verbessert. Danach fand noch ein persönliches Gespräch statt, in welchem die Lehrerinnen unsere Sprachkenntnisse überprüften. So wurde jeder einer Gruppe zugewiesen. In meiner Gruppe waren wir zu fünft. Meine Kollegen kamen aus den verschiedensten Ländern wie, Polen, Spanien, Amerika und Australien. Unterrichtet wurde in zwei Einheiten. Von 9–11 Uhr wurde die Grammatik wiederholt, da wir alle schon Kenntnisse mitbrachten. Von 11.30–13 Uhr stand Konversation am Programm. Die Unterrichtszeit verging, dank unserer Lehrerin Valentina, wie im Flug. Sie verstand es uns immer wieder bei Laune zu halten. Am ersten Abend fand auch ein gemeinsames Essen statt, zu dem uns die Schule eingeladen hatte. Dieses hatte den Zweck, uns besser kennen zu lernen.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Orbetello, in der südlichen Toskana gelegen, ist vom Meer umgeben und so konnte ich an den wunderschönen Sandstränden auch zwei Wochen hindurch bei herrlichem Wetter den Sommer genießen. Die Schule organisierte auch zahlreiche Exkursionen. So fuhren wir einmal mit einer Fähre auf die Insel Giglio, die gegenüber von Orbetello liegt; wir mieteten Fahrräder und erkundeten die Landschaft und sahen uns die Festungen an, die noch an die Zeit der spanischen Besetzung erinnern.

Leider vergingen die zwei Wochen viel zu schnell. Den Abschluss bildete wieder ein Abendessen um die gemeinsam verbrachte Zeit Revue passieren zu lassen und um E-Mail Adressen auszutauschen. Man nimmt nicht nur Kenntnisse der italienischen Sprache, sondern auch Freundschaften mit nach Hause. Mit der Einladung nächstes Jahr wieder einen Sprachkurs in Orbetello zu besuchen, fiel mir der Abschied leichter.

Ein herzliches „Grazie“ an Frau DDolm. Graue, die mir bei der Auswahl der Schule geholfen hat und mir ein Stipendium für diesen Aufenthalt vermittelte.

Ihrer Unterstützung verdanke ich zwei Wochen „Grammatica e Vacanze. – Sì, è possibile!“.

Klagenfurt im Oktober 2010

Thomas Spitz

Italienischworkshop an der Praxis-HAK Völkermarkt

Der Italienischworkshop für die 4. Jahrgänge der HAK Völkermarkt (4. – 8. Oktober 2010) war ein erstmaliger Pilotversuch, mit italienischen Sprachtrainern Begeisterung und Motivation für die italienische Kommunikation zu erwecken.

Der Workshop wurden von **Mag. Giovanni Santoro** und **Dr. Silvia Biazzo** höchst professionell vorbereitet und durchgeführt. In einer sehr breiten methodisch-didaktischen Vielfalt wurden Rollenspiele aus dem Wirtschaftsleben und Situationen in einer Firma spielerisch dargestellt und der dafür notwendige Wortschatz erarbeitet und nachhaltig gefestigt. Es wurden aber auch Lieder von italienischen Liedermachern erarbeitet und mit großer Begeisterung gesungen (z. B. Eros Ramazzotti – Un'emozione per sempre).

Das Engagement, die Kreativität und pädagogische Kompetenz der beiden Sprachtrainer haben alle Teilnehmer begeistert und die Freude der Schüler an der italienischen Kommunikation gefördert.

Ein herzliches Dankeschön an Giovanni und Silvia für die großartigen pädagogischen Leistungen und den lebenswürdigen Umgang mit den Kursteilnehmern.

Mag. Anton RABITSCH (Italienischlehrer der BHAK Völkermarkt)

PORDENONE LEGGE: una festa per i libri e gli autori - e anche per noi

Quest'anno solo un piccolo gruppo della DANTEdi Klagenfurt, i veri appassionati di libri e lettura, ha sfidato il bruttissimo tempo e ha deciso di partecipare il 18 settembre a questa straordinaria manifestazione della cultura italiana.

Anche per l'edizione del 2010 di pordenonelegge.it sono intervenuti scrittori e poeti da tutto il mondo. Per la prima volta è stata dedicata un'intera giornata al PREMIO CAMPIELLO.

A causa della pioggia battente tutte le manifestazioni si sono svolte al coperto e anche le bancarelle, che normalmente caratterizzano questo mercato-fiera in gran parte non erano presenti.

Ma c'era il solito mix di grandi autori, filosofi, personaggi televisivi, registi e cantautori che hanno così permesso ad ognuno di trovare, nel vasto programma di questa festa del libro, il suo itinerario preferito (anche se per determinate presentazioni si doveva fare la fila anche per più di un'ora, spesso al freddo e sotto la pioggia!!).

Per chi è venuto per la prima volta non è stato affatto facile scegliere tra le **64 conferenze del sabato**. Dopo aver fatto la coda, per più di un'ora, con altri "pacifici invasori", Anita ed io siamo riuscite a partecipare all'incontro con **Silvia Avallone** (l'autrice del libro **ACCIAIO**, classificatasi seconda al Premio Strega) e a quello con **Alessandro D'Avena** ("**Bianca come il latte, rossa come il sangue**"); due giovani esordenti che affrontano nei loro libri il delicato passaggio dall'adolescenza all'età adulta.

Alcuni del nostro gruppo sono andati a sentire **Marcello FOIS**, famoso autore sardo di gialli o altri ancora, il **vincitore del Premio Strega** e secondo classificato al Premio Campiello, **Antonio Pennacchi**, che ha presentato il suo libro "**CANALE MUSSOLINI**" in cui descrive la vita dei suoi antenati, trasferiti durante il fascismo, dal Friuli o dal Veneto per bonificare le zone paludose dell'Agro Pontino. Dal suo libro "**IL FASCIOCOMUNISTA**" (2003) è stato tratto il film "**Mio fratello è figlio unico**".

Elke Throm

Domelisa Cicala, Trude Graue, Anita Lenz, Madi Lilli, Laura Rinaldi, Giovanni Santoro,

REISEVORSCHAU: Frühjahr 2011 - UMBRIEN

Für **Ende April/Anfang Mai 2011** plant die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt eine Kulturfahrt nach UMBRIEN, - in die Region der Heiligen und Heerführer.

Auf dem Programm werden nicht nur die Besichtigung von **PERUGIA und ASSISI** stehen, sondern es sollen auch die weniger bekannten Orte dieser Region, die über keinen Zugang zum Meer verfügt, besichtigt werden, wie: **Deruta**, bekannt für die Keramikerzeugung, **Todi, Spello, Bevagna oder Montefalco etc.**

Geplant ist die **Fahrt mit dem Bus** mit einem Standort (wahrscheinlich in der Nähe des Trasimenischen Sees) und einem weiteren Standort im Süden der Region (Umgebung von Orvieto); die Fahrt ist für **ca. 7 Tagen** geplant.

Interessenten werden gebeten, sich im Büro erst einmal unverbindlich für diese Reise vormerken zu lassen, um abzuklären, ob dafür genügend Interesse vorhanden ist. Erst dann startet die Detailplanung. Im nächsten DANTE GIORNALE sollten Sie dann schon das genaue Programm vorfinden.

Als Einführung zu dieser Fahrt ist nicht nur ein Lichtbildervortrag geplant, sondern auch mit anderen Veranstaltungen wird versucht werden, den zukünftigen Reiset Teilnehmern und anderen Interessenten diese Region näher zu bringen.

MICHELANGELO BUONAROTTI

Die ALBERTINA in Wien zeigt vom 8. Oktober 2010 bis zum 9. Januar 2011 die erste große MICHELANGELO – Ausstellung seit 20 Jahren. Die Präsentation von 120 der kostbarsten Blätter ermöglicht einen umfassenden Einblick in das Schaffen des großen Genies. Die Zeichnungen kommen aus den eigenen Beständen der ALBERTINA, sowie aus den bedeutendsten europäischen und amerikanischen Museen.

Die Auswahl der Werke konzentriert sich auf die figürlichen Zeichnungen, in denen der Künstler Körper von unbändiger Kraft und größter Energie zeigt, die das tiefe seelische Empfinden und die inneren Spannungen seiner Gestalten sichtbar machen. Es sind Menschen von dramatischer Ausdruckskraft, die Michelangelo ins Monumentale und Heroische transformiert. Der Bogen spannt sich von der frühesten erhaltenen Zeichnung (einer Kopie nach GIOTTO), über die Entwürfe für die Schlacht von Cascina und die Vorzeichnungen für die berühmten Fresken in der Sixtinischen Kapelle bis hin zu den raffinierten Geschenk-blättern für Michelangelos Freund Tommaso de' Cavalieri oder den späten Kreuzigungs-darstellungen des fast achtzigjährigen Künstlers.

Ausführlich diskutiert werden auch die Projekte für die verschiedenen Päpste, denen der Meister diente: das Grabmal Julius II, die Medici Kapelle, das Jüngste Gericht oder die Entwürfe für die Kuppel von St. Peter.

CHI VUOL ESSER LIETO SIA ...

Gli anni verdi di Michelangelo hanno come sfondo la Firenze di Lorenzo il Magnifico, raffinata e devota, intellettuale e godereccia. Il potere politico è saldamente nelle mani dei Medici, questi Rotschild del XV secolo, divenuti "signori di Firenze per legittima difesa", non potendo altrimenti tutelare la loro ricchezza. Il Medio Evo ignorava i plutocrati: l'ascesa dei Medici è un segno dei tempi nuovi. D'ora in avanti, sarà il denaro che fa la guerra, e la pace, e molte altre cose ancora. In Lorenzo de' Medici, salito al potere giovanissimo, rivivono l'ingegno e la spregiudicatezza dell'avo Cosimo il Vecchio, che fondò le fortune politiche della famiglia sullo sfacelo della democrazia comunale. Delle strutture repubblicane, Cosimo non aveva mutato nulla, ne era anzi il geloso custode; ma i posti-chiave, chissà come, erano sempre nelle mani dei suoi sostenitori. Misteri delle elezioni. Invano le grandi famiglie rivali avevano creduto d'eliminarlo, imprigionandolo e poi cacciandolo in esilio: i finanzieri hanno ottimi mezzi per uscire sia dal carcere che dal bando.

La blanda signoria medicea, temperata dal mecenatismo, piace alla maggioranza dei fiorentini, in cui è ancora vivo il ricordo dei disordini dell'età comunale: il popolo ci guadagnava feste, biblioteche e spettacoli; i religiosi badie; gli artisti sovvenzioni. Nel palazzo di Via Larga e nelle dimore campestri di Cafaggiolo e di Careggi, il viavai degli intellettuali, anche forestieri, è continuo. Lorenzo, rimasto solo a governare dopo l'assassinio del fratello Giuliano nella tragica Pasqua del 1478 (ultimo sussulto dell'opposizione capeggiata dalle grandi famiglie, i Pazzi, i Pitti, i Salviati), fa del mecenatismo addirittura un'arma di governo. Poeta egli stesso, modula in versi deliziosi un invito al paganesimo pratico:

"Chi vuol esser lieto, sia: di doman non v'ha certezza".

Anche in questo monito a godere dell'ora che fugge è scopribile un preciso disegno politico: i gaudenti non sono mai avversari pericolosi. Non per nulla l'opposizione sta per prendere il volto, macerato dai digiuni e scavato dalle veglie, d'un frate domenicano: Gerolamo Savonarola. Ma il tempo della rivolta non è ancora maturo: Lorenzo morrà in pace nel suo letto, nel 1492, l'anno della scoperta dell'America. Chiamato al suo capezzale – così dice la voce popolare – il Savonarola gli negherà l'assoluzione.

UN GIARDINO TUTTO DI PIETRA

Uno dei primi maestri di Michelangelo è un giardino. Ma un giardino tutto di pietra, popolato di statue dai grandi occhi vuoti. E' il giardino di San Marco, una specie di accademia d'arte all'aperto, dove Cosimo il Vecchio e poi Piero e Lorenzo de' Medici hanno raccolto sculture

antiche e moderne. Qui parecchi giovani s'esercitano nell'arte sotto la guida d'un **allievo di Donatello, maestro Bertoldo**. La precoce bravura di Michelangelo, autore di una testa di fauno dal gustoso verismo, suscita l'interesse del Magnifico, sempre attento alla scoperta di giovani ingegni. Da allora il ragazzo selvatico, che la famiglia considera un po' come la pecora nera, diventa per il signore di Firenze un figlio. Nei due anni che dura ancora la vita di Lorenzo, Michelangelo abita nel palazzo di via Larga, dove gli assegnano una stanza, degli abiti dignitosi, cinque fiorini d'appannaggio al mese, un posto a tavola accanto ai figli del Magnifico. E' una esperienza indimenticabile: non per il lustro che l'accompagna – a distinzione del genere, Michelangelo sarà sempre indifferente – ma per il nuovo mondo che gli rivela attraverso il circolo d'intellettuali che si radunano intorno a Lorenzo: **il Poliziano, Sandro Botticelli, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola**. Saranno questi, ora, i maestri di Michelangelo, con il loro fervore di ricerca, con l'appassionato culto della bellezza. Il **Ghirlandaio** che lo formò alla pittura è già dietro le spalle. Michelangelo si volge ai gagliardi e drammatici maestri del passato: **Giotto, Masaccio**. Nelle loro opere cerca il segreto del risalto plastico delle figure: fin da ora la pittura gli appare *tanto più tenuta buona quanto più va verso il rilievo*. E proprio nella **cappella di Masaccio al Carmine**, dove si reca a studiare gli affreschi, avviene in una baruffa di ragazzi l'incidente che segnerà Michelangelo per tutta la vita: quel famoso pugno di Pietro Torrigiani, che gli fracasserà l'osso e le cartilagini del naso. La maschera tragica si fissa così sul suo volto, per sempre "in forma di spavento". Altro suo maestro è il forte **Luca Signorelli**: gli **affreschi di lui nel Duomo di Orvieto**, ad illustrazione degli ultimi destini dell'uomo – morte, giudizio, inferno e paradiso – rimangono nel suo spirito come una visione piena di vigore, che si rifletterà più tardi nella concezione grandiosa del **Giudizio Universale**. Anche la plasticità della pittura di Luca – con i suoi dinamici scorci di dannati, di demoni, di eletti – affascina Michelangelo. Lenta-mente, va maturando in lui il concetto che pittura e scultura sono in fondo la stessa cosa. La scomparsa di Lorenzo il Magnifico a soli 44 anni segna una prima frattura nella sua vita. "Per molti giorni" scrive il Condivi, che raccolse le di lui memorie dalla sua viva voce "non potette far cosa alcuna."

Come un animale ferito in cerca della sua tana, Michelangelo abbandona la corte immersa nel lutto e ritorna alla casa paterna di via Bentaccordi. Fra lui e i Medici non rinascerà più il rapporto vivo e affettuoso dei tempi del Magnifico. Piero, il nuovo signore di Firenze, non si cura di chiamare Michelangelo al palazzo di via Larga; solo dopo molti mesi, un giorno d'inverno, se ne rammenta per incaricarlo di fargli nel cortile una grande statua di neve. Il bizzarro monumento piace tanto al figlio del Magnifico, che di colpo Michelangelo rientra in favore e diventa, a detta di Pietro, uno dei personaggi eccezionali di Firenze; l'altro è il suo staffiere spagnolo, campione imbattibile nella corsa a piedi. Forse proprio in quei giorni nasce nell'animo fiero e ombroso di Michelangelo quell'uggia dei Medici, che l'accompagnerà per tutta la vita.

NON CONOSCEVA LA GIOIA DELLE COSE SEMPLICI

Nel 1505, dopo una tappa di quattr'anni, Michelangelo lascia la Toscana (dove aveva creato il poderoso David e dato vita ad alcune sue severe Madonne). Torna di nuovo a Roma. Il pontefice da poco eletto, **Giulio II**, vuole affidargli la costruzione della sua tomba. Giulio II è un perfetto principe rinascimentale: gran signore, valoroso guerriero, mecenate, nepotista. La sua tomba sarà un mausoleo come s'addice a un Papa, che ha voluto intorno a sé **il meglio del suo secolo**: il più famoso architetto, **Bramante**, per riedificarli S. Pietro; il più raffinato pittore, **Raffaello**, per adornargli il palazzo, e adesso **Michelangelo**, per scolpirgli il sepolcro.

I due, Papa e scultore, sono fatti per intendersi. Hanno in comune l'indole passionale e colletrica. Ignorano il gusto delle cose semplici. Pensano, anzi, in termini giganteschi. E la loro amicizia, piena di alti e bassi, sarà appunto un'amicizia di giganti.

Sommerausklang

Am 9. Oktober brach eine Gruppe der Dante Klagenfurt in Richtung Süden auf, um noch etwas Wärme und Sonne zu tanken; Ziel war die Ausstellung „**RINASCIMENTO TRA VENETO E FRIULI**“ in **Portogruaro**.

Da es für diese Ausstellung nur noch Besichtigungstermine am Nachmittag gab, stand am Vormittag der Ort **CORDOVADO** auf dem Programm, der den meisten Mitreisenden unbekannt war; ein Grenzort zwischen den beiden Regionen, der in der Vergangenheit für mehrere Jahrhunderte dem **Bischof von Concordia** als Sommerresidenz diente und die Grenze zu den Besitzungen der Äbte von **Sesto al Reghena** bildete.

Innerhalb des noch teilweise erhaltenen **BORGO**, begrenzt von zwei mittelalterlichen Tortürmen, befindet sich nicht nur das **Haus des Gastalden** (früher der Vertreter des Bischofs), sondern auch die **Villa ATTIMIS – FRESCHI – PICCOLOMINI**, die wir unter der Führung des Hausherrn teilweise besichtigen konnten.

Conte Pietro Piccolomini berichtete in leicht verständlichem Italienisch wie diese Villa durch Erbverträge und Heirat in den Besitz seiner Familie gelangt war (die von der toskanischen Linie abstammte). Schon davor hatte Frau Graue im Bus die außergewöhnliche Geschichte der Villa erläutert, die aus dem 18. Jahrhundert stammte und nach dem Vorbild der venezianischen Paläste am Canal Grande entstanden war; an den ursprünglichen Kubus hatte man in der Folge weitere Gebäude angebaut und in den letzten Jahrzehnten für Wohnzwecke adaptiert. Der Hausherr führte uns auch in die an der Grundgrenze gelegene und dem Hl. Gerolamo geweihte Kirche, die von einem seiner Vorfahren wieder errichtet worden war, nachdem der Vorgängerbau unter Napoleon der ursprünglichen Bestimmung entledigt und in eine Schule umgewandelt worden war.

Die Villa ist heute von einem riesigen Garten mit altem Baumbestand und noch teilweise erhaltenen Wassergräben umgeben. Viele der früheren Werkstätten und Unterkünfte der Bauern und Arbeiter, aber auch Ställe und Heustadel wurden in schicke Wohnungen verwandelt.

Von dort ging es auf einigen Umwegen zum Mittagessen in **die OLISTELLA – azienda agricola STEFANI in Palazzolo sullo Stella**. Wir hatten die Ölmühle schon vor zwei Jahren besichtigt, als sie gerade eröffnet worden war. Nunmehr konnten wir den weiteren Ausbau bewundern: In einem neuen Gebäude ist ein kleiner Laden untergebracht, in dem die dort erzeugten Produkte verkauft werden: von Öl über Wein, Oliven etc. ist alles zu finden. Daneben ein kleiner Gastraum für ca. 30 Personen, wo wir hervorragend gespeist haben. Alle Gerichte stammten aus eigener Produktion, veredelt und gekocht von der Frau des Hauses. Im 1. Stock befinden sich etliche Gästezimmer (Bed and Breakfast), sowie ein Saal für die Abhaltung von Seminaren und Kursen, die sich mit der Ölproduktion befassen. Im Frühjahr wollen wir auch dieses Angebot nutzen – zusammen mit einem Ausflug per Schiff in die Lagune von Marano.

Der letzte Punkt auf unserem Programm war der Besuch der **Ausstellung in Portogruaro**, in der nicht nur zahlreiche Werke von **Pomponio Amalteo** zu sehen waren, den wir bereits aus San Vito al Tagliamento kannten, sondern vor allem auch Madonnen im Vergleich: solche, die ganz eindeutig vom Norden beeinflusst waren und andere, die ihre Herkunft aus dem Umkreis von Venedig nicht leugnen konnten. Dazu interessante Dokumente über die Schifffahrt am **Fluss Lemene**, und die auf diesem von den Schiffen aus Caorle und Venedig transportierten Waren.

Nach der Ausstellung blieb aber noch Zeit um auch die Stadt mit ihren alten Mühlrädern zu besichtigen, sowie die venezianischen Paläste und das Rathaus, das mit seinen ghibellinischen Zinnen die Distanz zu Kirche und Papst demonstrieren sollten; auf dem Platz davor wurde ein Trödelmarkt abgehalten und hier konnte man auch die „vera da pozzo“ mit dem Wappen der Stadt bewundern: zwei Kraniche mit einem Campanile in ihrer Mitte.

ÜBERSETZERSEMINAR (um ANMELDUNG wird gebeten)

Nächste TERMINE:

DIENSTAG, 2. und 23. November, sowie 14. Dezember 2010

in der Zeit von 18,30 – 20,00 Uhr

in den Räumen der DANTE (Gasometergasse 12)

ARRIGO POZ NEL CUORE DELLA STORIA DEL FRIULI

16. Oktober 2010 – 9. Januar 2011

Der im Süden von Udine geborene und mittlerweile 82jährige Maestro, der auch etliche Deckblätter für die Bücher von Carlo Sgorlon geschaffen hatte, ist – wie sein schreibender Freund Sgorlon – ein typischer Vertreter Friauls. Er zeigt in seinen Werken diese Region und ihre Menschen im Laufe der letzten Jahrzehnte: die schreckliche Armut, die vor allem auf dem Land am Ende des zweiten Weltkriegs herrschte; die fleißigen Bewohner dieser Region bei ihrer Arbeit, sowie wunderbare Entwürfe für Glasfenster in bedeutenden Kirchen Friauls und den Nachbarregionen.

Das umfangreiche Werk wurde für diese Ausstellung in drei Themenkreise unterteilt, die an unterschiedlichen Orten zu den angeführten Öffnungszeiten zu besichtigen sind:

Chiesa di Sant'Antonio Abate (Udine)

EPIFANIA della LUCE: LE VETRATE DI ARRIGO POZ

(täglich von 10 – 12 und 16 – 19 Uhr; Montag geschlossen)

Villa Caiselli di Cortello (Pavia di Udine)

TRA MITO E REALTA': IL FRIULI DI ARRIGO POZ

(9 – 12 und 14 – 16 Uhr; Sonntag und Donnerstag geschlossen)

Sede Polifunzionale "Don Lino Andrioli", Bicinicco (UD)

IL RACCONTO DI UN PAESE

(täglich von 10 – 18 Uhr; Samstag von 10 – 22 Uhr)

Der EINTRITT ist FREI.

Führungen durch ITINERARIA (Ass. Guide Turistiche della Regione Friuli Venezia Giulia);
Tel. 0039/347/25 22221; www.itinerariafvq.it e-mail: itineraria@itinerariafvq.it

Die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt organisiert am

Samstag, 20. November 2010 eine Tagesfahrt nach UDINE und Umgebung

Dabei werden die diversen AUSSTELLUNGSSORTE besichtigt, sowie die im Privatbesitz befindliche VILLA CAISELLO, die normalerweise nicht besucht werden kann.

Die Abfahrt erfolgt in Klagenfurt am Autobusbahnhof um 7 Uhr; Zusteigemöglichkeiten an der Steinernen Brücke und bei Minimundus (Autobushaltestelle stadtauswärts). Fahrt über die Autobahn bis UDINE und weiter zur **VILLA CAISELLO**; Besichtigung der Villa und der Ausstellung. Danach Weiterfahrt nach **BICINICCO** und Besuch des dortigen Teiles der Ausstellung.

Nach einem gemeinsames Mittagessen geht die Fahrt zurück nach Udine, wo am **Nachmittag der Besuch des letzten Teiles der Ausstellung** in der Kirche Sant'Antonio auf dem Programm steht.

Von dort erfolgt die Rückfahrt nach Klagenfurt um 18 Uhr.

Die **Kosten für die Fahrt** mit entsprechender **FÜHRUNG in der Villa und der Ausstellung**, inklusive Mittagessen, betragen bei einer Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen **Euro 78,-** pro Person.

LIGURIEN – Reisebericht Teil 2

„Genova per noi ...“ singt der **Cantautore Paolo Conti** in seiner Ballade über diese Stadt und äußert darin Bedenken, dass sie einen Besucher verschlucken und nicht mehr freigeben könnte. Genua sehen wir zweimal, und es übt in der Tat große Anziehungskraft, große Faszination aus. Der erste Besuch gilt dem **Palazzo del Principe**, dem Stadtpalais des schon genannten **Andrea Doria**, dem mit 92 Jahren ein auch für die heutige Zeit langes Leben beschieden war. Karl V., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, war 1533 hier zu Gast und war wohl ebenso wie wir angetan von der Anlage mit den ausladenden Seitenflügeln, von der Loggia degli Eroi, von den prächtigen Räumen mit all den Tapisserien, Gemälden und Fresken und schließlich vom Park mit der Fontana di Nettuno und der Fontana del Tritone.

Tags darauf geht es per treno von Santa Margherita bis zum **Bahnhof Genova Brignole**. Dort holt uns Laura mit Mikro auf Gesundheitsschuhen ab und führt uns durch das **historische Zentrum**, wobei unser Weg notwendigerweise nur einen Teil des Sehenswerten berührt: Via Venti (Settembre), **Santo Stefano, Piazza De Ferrari, Teatro Carlo Felice, Palazzo Ducale, Il Gesù, San Donato, die Kathedrale San Lorenzo, Piazza San Matteo, mit Kirche und Kreuzgang** und schließlich den Stadtteil Le Strade Nuove, insbesondere die breite **Via Garibaldi** mit den großartigen **Adelspalästen des 16. und 17. Jahrhunderts**, in denen sich das „Goldene Genueser Zeitalter“ spiegelt. In der Nähe der Piazza Banchi mit der **Loggia dei Mercanti** stoßen wir, einen Ort für die Mittagspause suchend, auf den **reich freskierten Palazzo San Giorgio**, in dem das erste Bankhaus Genuas, der Banco di San Giorgio, eingerichtet war. - Am freien Nachmittag tauchen wir ein in die **Wunderwelt des Aquariums**, das der berühmte Architekt Renzo Piano erbaut hat. Aus Anlass der 500-Jahr-Feiern der Entdeckung Amerikas wurde der gesamte Bereich des Porto Antico zu einem Kultur- und Vergnügungszentrum umgestaltet, wozu auch die Errichtung des zweitgrößten Aquariums Europas gehört. Auf einem im Hafen verankerten Schiff befinden sich zahlreiche Becken, u. a. ein Delphin-, ein Seehund-, ein Hai- und ein Pinguinbecken, ein Streichelbecken mit Rochen und dazu noch ein Kolibri-Wald. Mensch und Meer erscheinen auf die vielfältigste Weise miteinander verbunden und voneinander abhängig, wie die Darstellung diverser Ökosysteme erkennen lässt. Ein Blickfang im Alten Hafen ist der **Bigo**, ein sich drehender 40 Meter hoher Panorama-Aufzug in Form von Schiffskränen, ebenso auffallend ist die martialische Galeone Nettuno, die aus einem Film Roman Polanskis stammt, mit der Galionsfigur des Gottes Neptun am Bug

Auf der Fahrt nach Santa Margherita durchqueren wir jedesmal **Rapallo**, wahrscheinlich der bekannteste Ferienort an der Riviera di Levante. Neben seiner Beliebtheit als Urlaubsdomizil spielt Rapallo auch in der jüngeren Geschichte eine nicht unbedeutende Rolle. Am Rande einer Finanz- und Wirtschaftskonferenz in Genua wurde hier am **16. April 1922 der Vertrag von Rapallo** zwischen Deutschland und Russland über Reparationsverzicht und über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen nach dem Ersten Weltkrieg abgeschlossen. Der Vertrag von Rapallo wurde allerdings nicht in Rapallo selbst geschlossen, sondern in dem im benachbarten Badeort Santa Margherita Ligure gelegenen Hotel Imperiale, in dem die russische Delegation der Konferenz von Genua wohnte.

Von Santa Margherita aus unternehmen wir eine **Schiffsfahrt um das Kap Punta di Portofino** herum nach **San Fruttuoso**, einem reizvoll in einer steil gerahmten Bucht versteckten Benediktinerkloster, das der Familie Doria eine Zeitlang als Grablege diente. Die unerbittliche Beschließerin verweigert uns hier wegen Zeitüberschreitung den Eintritt – einerlei, das Vergnügen am wunderbaren Anblick der Abtei im Sonnenschein kann uns niemand nehmen. Die kleine Bucht, eingefasst von grün überdachten Klippen, das Spiel der Wellen mit den hellen Kieselsteinen des Strandes, das bald blaue, bald silberne flimmernde Wasser – wirklich eine Idylle. Das Verlassen und Besteigen des Bootes verlangt von uns des bewegten Wassers wegen einiges an Balancegefühl. Auf der Rückfahrt werden wir noch mit einem Abstecher in den Hafen des Nobelbadeortes **Portofino** beschenkt, dessen elegante Boote und bunte Häuser sich im Wasser spiegeln. Eines der riesigen Kreuzfahrtschiffe für Tausende von Passagieren, die MSC LIRICA, ein schwimmendes Hotel, ankert weit draußen vor der Hafengebucht.

Der Fluss Magra bildet die Ostgrenze Liguriens zur Toskana. An ihm liegt **Sarzana**, ebenfalls mit bedeutender Altstadt und der **Kathedrale Santa Maria Assunta** aus dem 13. Jahrhundert. Im Norden der Stadt, die einst ein beliebtes Etappenziel der Via Francigena nach Rom war, thront auf strategisch beherrschendem Hügel **La Fortezza di Sarzanello**, eine Burg mit drei Rundtürmen und umlaufendem Graben. Die Türme sind bekrönt von den Schwalbenschwanzzinnen der kaisertreuen Ghibellinen und geschmückt mit den harmonisch umlaufenden Stützbögen des vorkragenden Wehrganges.

Wo sich der Fluss Magra ins Mar Ligure ergießt, beginnt der schon genannte **Golfo dei Poeti**. Den innersten Winkel dieses Golfs hält freilich eine sehr weltliche Stadt besetzt, der Militärstützpunkt und Handelshafen **La Spezia**. Uns ist dort eine Stunde Mittagsrast vergönnt, in der wir nach kurzer Einkehr auf dem Corso Cavour die palmenbesetzte und kanonenbestückte Uferpromenade, die *Passeggiata Morin*, erreichen. Wolken türmen sich dunkel drohend über dem Meer und verheißen nichts Gutes. Trotzdem geht es weiter nach **Portovenere**, in den Hafen der Venus, einmalig gelegen am Fuß einer Felsklippe. Die gegenüberliegende **Insel Palmaria** macht das Meer zur Wasserstraße, die farbenfrohe Zeile hoher, schmaler Häuser rückt nahe an die Kaimauer, darüber steigt das Gelände steil hinauf zu einem Castello. Nicht weniger eindrucksvoll ist die grau und weiß gestreifte **Chiesa di San Pietro**, zu Ehren des Schutzheiligen der Fischer auf dem exponierten Sporn der Landspitze im 13. Jahrhundert erbaut. Vorgängerbau soll ein Tempel der Venus gewesen sein.

Von Portovenere aus treten wir unsere Seefahrt entlang der **Cinque Terre** an. Der 20 km lange Küstenabschnitt ist zu Recht UNESCO-Weltkulturerbe. Als wir das Kap Arapaia, auf dem San Pietro sitzt, umfahren haben, können wir uns kaum sattsehen an der imposanten Landschaft, die ihre Wurzeln im Meer versenkt hat und unmittelbar daraus emporsteigt in Platten und Klüften, dann wieder in Felsbändern und Terrassen, unterbrochen von den fünf Orten, die auf Meereshöhe aus Felsspalten allmählich herauswachsen und mit gelben, ockerfarbenen und rostroten Häuserwürfeln ihr Dasein bekunden. Nur die Eisenbahn wühlt sich furchtlos durch die Felsen und verknüpft, abgesehen von der Schifffahrtslinie, die Fischerdörfer mit der Welt. Wie berühmt dieses Naturschutzgebiet und Wanderparadies ist, zeigt der Andrang an Besuchern. Waren wir zuerst allein auf dem Schiff, so ist es nach viermaligem Halt voll besetzt. Aus der Ferne sehen wir die **Via dell'Amore** zwischen Riomaggiore und Manarola. Amore steht also doch noch immer hoch im Kurs. In Monterosso al Mare ist nach einer guten Stunde Endstation, unser Schiff seufzt erleichtert, als es seine Last los ist.

Eugenio Montale, 1896 in Genua geboren, **1975 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet**, verbrachte als Kind Ferientage in Monterosso al Mare. Daran erinnert eine Tafel.

Die Cinque Terre bilden das Ende unserer Rundtour. Bravourös meistert unser Chauffeur die endlosen Serpentinaen von Monterosso bis Levanto, bis zur Autobahn. Plötzlich taucht auch die Sonne wieder hinter den Wolken hervor, geradeso, als hätte sie sich heute nur aus Bosheit versteckt, um uns zu ärgern.

In Santa Margherita bleibt mir noch Zeit, die strahlende Barockkirche der Namenspatronin des Ortes zu besuchen und durch den herrlichen Park der oxsenblutrot leuchtenden Villa Durazzo zu schlendern. Eine Fülle exotischer Pflanzen breitet sich unter hohen Baumkronen und zwischen majestätisch nickenden Palmen und düfteverströmenden Sträuchern aus, dazu noch der Blick auf die Bucht im warm getönten Abendlicht ...

Über **Fontanabuona** geht es die Südflanke des ligurischen Appenin aufwärts bis Torriglia, in dessen Nähe die Trebbia entspringt. Das **Trebbiatal**, bei Wildwasserkanuten beliebt, ist eines der reizvollsten Täler des nördlichen Appennin. Der türkisgrüne Fluss windet sich in tiefen, einsamen Waldschluchten bis in die Gegend von Bobbio, dann fließt er etwas beruhigter bis Piacenza. Seinem Lauf folgt die Straße. **Bobbio**, das bereits in der **Region Emilia-Romagna** liegt, verlangt einen letzten Besichtigungshalt. **Der irische Mönch Kolumban hatte 614 von Theodolinde, der Gattin des Langobardenkönigs Agilulf, das Gebiet um Bobbio zum Geschenk bekommen und hier den Grundstein für ein Kloster gelegt.** Die Mönche lebten nach der **Regula Benedicti**, und die Abtei wurde bald eines der spirituellen und kulturellen Zentren Oberitaliens. Die **Klosterbibliothek** war in ganz Europa berühmt. **Umberto Eco** nahm sie sich für sein Werk „Im Namen der Rose“ zur Vorlage.

Wir besuchen die **Basilika und die Krypta** mit dem Sarg des heiligen Kolumban. Kunsthistorisch wertvoll ist ein **Fußbodenmosaik aus der romanischen Basilika des 12. Jahrhunderts**. Es stellt in zwei Streifen den **Kampf des Guten gegen das Böse** und in weiteren zwei Streifen die **zwölf Monate mit den sie charakterisierenden Tätigkeiten des bäuerlichen Arbeitsjahres** dar. Die Präsentation hinter einem Gitter sowie die dunklen Reproduktionen an der Wand erweisen sich nicht gerade als besucherfreundlich. Von Bobbio geht es talauswärts bis Piacenza, von dort immer auf der Autostrada mit den notwendigen Unterbrechungen bis nach Hause. Nach ungefähr 3.000 km Fahrt erreichen wir alle wohlbehalten den Ausgangspunkt unserer Kulturreise.

Worte der Freude, der Anerkennung und des Dankes wurden bereits im Bus gesprochen. Die Reise ist zum unvergesslichen Erlebnis geworden, das ausschließlich dem Einsatz, dem Engagement, dem Organisationstalent und nicht zuletzt den Interessen, den Kenntnissen und dem Wissen unserer Reiseleiterin Frau Graue zu verdanken ist. Am Ende unserer Fahrt stand eine weitere Reise auf dem Horizont des nächsten Jahres. Ich freue mich darauf!

Helmut Graf

NOVITA' — NEUIGKEITEN — NOVITA' — NEUIGKEITEN —

CIRCOLO di LETTURA

Unter der Leitung von **Dott. Maria Maddalena LILLI** wird am **Donnerstag, dem 15. November von 16 Uhr 30 bis 18 Uhr** das Buch

Andrea VITALI – OLIVE COMPRESSE besprochen.

Am Donnerstag, dem **16. Dezember 2010** steht das neueste Buch von

Isabella BOSSI FEDRIGOTTI "SE LA CASA E' VUOTA" auf dem Programm, das sich mit einem sehr aktuellen Thema, nämlich dem der Jugend von heute befasst. - Der nächste TERMIN ist dann **Donnerstag, der 20. Januar 2011.**

COLAZIONE all' ITALIANA

Unter dieser Devise bietet die DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT am **SAMSTAG, dem 27. November 2010 in der Zeit von 9 – 11 Uhr** nicht nur ein **italienisches Frühstück**, sondern auch unterhaltliche Stunden in italienischer Sprache in den Räumen der Gesellschaft. Die muttersprachlichen Kursleiter der Gesellschaft servieren zu diesem Termin interessante Aktivitäten: **KOMMEN SIE und LASSEN SIE SICH ÜBERRASCHEN.**

Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich, die bis spätestens **Donnerstag, 18. November 2010** im Büro der Gesellschaft bei gleichzeitiger Bezahlung des **Unkostenbeitrages von Euro 12,-** pro Person (bei einer Mindestteilnehmerzahl von 8 Personen) erfolgen muss.

SPIELERISCH ITALIENISCH

Mit einer **Reise durch die Welt der MÄRCHEN, mit SPIELEN, mit LIEDERN**, die wir gemeinsam singen und vielen anderen Aktivitäten **ITALIEN ENTDECKEN**, das bieten die muttersprachlichen KursleiterInnen der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT. Viele von ihnen haben bereits mehrjährige **Erfahrungen im Kindergarten** oder der **Volksschule** gesammelt und wollen diese Angebote nunmehr einem größerem Publikum zugänglich machen.

Gedacht ist an **regelmäßige TREFFEN am NACHMITTAG**, aber auch an die Möglichkeit, diese Dienstleistung am **SAMSTAG** anzubieten, um den Eltern einige ruhige **EINKAUFSSTUNDEN** zu ermöglichen.

Sollten Sie an diesem **ANGEBOT** interessiert sein, nehmen Sie bitte mit unserem Büro Kontakt auf, wo man Ihnen weitere Informationen, bzw. einen **FRAGEBOGEN** aushändigen wird, mit dem wir Ihre Wünsche (den Wochentag und die Uhrzeit) erfragen wollen.

ITALIENISCH für LEHRKRÄFTE – CORSO di AGGIORNAMENTO

Auf mehrfachen Wunsch bietet die Dante Alighieri Gesellschaft einen **SPEZIALKURS für ITALIENISCH-LEHRKRÄFTE** an.

TERMIN: Dienstag von 18,30 – 20 Uhr; 8 Termine von November 2010 bis Mai 2011

KURSORT: Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt, Gasometergasse 12

KURSLEITER: **MMag. Dr. Domenica Elisa CICALA**

KURSKOSTEN: bei mindestens 5 und höchstens 10 Teilnehmern: **80,- Euro /Person**

1. Termin: Dienstag, 9. November 2010 um 18 Uhr 30

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre besonderen Wünsche bekannt: z.B. Grammatik-Themen, Landeskunde, Literatur etc.